

Parlamentarischer Vorstoss. Antwort des Regierungsrates

Vorstoss-Nr.: 103-2015
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion:
Geschäftsnummer: 2015.RRGR.329

Eingereicht am: 18.03.2015

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Mentha (Liebefeld, SP) (Sprecher/in)
Dumermuth (Thun, SP)
Gabi Schönenberger (Schwarzenburg, SP)

Weitere Unterschriften: 2

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: 1054/2015 vom 2. September 2015
Direktion: Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat: **Ablehnung**



Neuer Wettbewerb Wohnen SEin

Der Regierungsrat wird beauftragt, dem Grossen Rat einen Rahmenkredit für die Durchführung eines neuen mehrjährigen Wettbewerbs «Wohnen SEin – Siedlungsentwicklung nach innen» vorzulegen.

Begründung:

Die Siedlungsentwicklung nach innen (SEin) und der haushälterische Umgang mit dem Boden bleiben in den nächsten Jahren und Jahrzehnten die zentrale Herausforderung in der Raumplanung des Kantons. Das neue Raumplanungsgesetz, das von der Berner Bevölkerung mit grossem Mehr angenommen wurde, verpflichtet die Kantone zu diesem Paradigmawechsel.

Oft wird argumentiert, derartige Projekte seien wegen komplizierten Eigentumsverhältnissen oder mangelnder Verfügbarkeit des Bodens schwierig zu realisieren. Dies gilt es ernst zu nehmen ohne die Strategie der Innenverdichtung mit hoher Ausnutzung und hoher Siedlungsqualität preiszugeben.

Die Motion will deshalb mit einem Wettbewerb Anreize schaffen und Gemeinden und Städte auszeichnen, denen es gelingt, derartige Innenverdichtungsprojekte anzupacken und sie trotz anspruchsvoller oder blockierter Eigentumsverhältnisse zur Realisierung zu bringen.

Das 2012 abgeschlossene Projekt ESP-Wohnen, das mit einem vom Grossen Rat gesprochenen Rahmenkredit durchgeführt wurde, soll in geänderter Form wieder aufgenommen werden. Dabei sollen die bisherigen Erkenntnisse in die Neuformulierung der Wettbewerbskriterien einfließen. Es sollen insbesondere Gemeinden ausgezeichnet werden, denen es gelingt, Projekte auf Arealen mit Potenzial zur inneren Verdichtung erfolgreich zur Realisierung zu bringen. Der Regierungsrat soll deshalb prüfen, die Preisgelder den Gemeinden u. a. zur Abgeltung ihrer Aufwendungen zur Baulandmobilisierung, zur Projektentwicklung und -realisierung auszurichten. Es ist sicherzustellen, dass insbesondere auch Gemeinden aus dem ländlichen Raum vom Wettbewerb angesprochen werden und davon profitieren können.

Als Beurteilungskriterien zur Prämierung sollen insbesondere gelten:

- herausragendes Projekt einer Innenverdichtung mit hoher Siedlungsqualität
- erfolgreiche Baulandmobilisierung
- hohe Ausnützung (GFZo (Geschossflächenzahl oberirdisch))
- hohe Raumnutzungsdichte
- architektonisch und städtebaulich herausragendes Projekt
- ökologisch wertvolles Projekt
- weitere Kriterien nach Ermessen des Regierungsrats

Antwort des Regierungsrates

Der Regierungsrat teilt die Auffassung, wonach die Siedlungsentwicklung nach innen (SEin) und der haushälterische Umgang mit dem Boden zentrale Herausforderungen in der Raumplanung des Kantons darstellen. Im neuen kantonalen Richtplan (Richtplan 2030) nehmen die haushälterische Bodennutzung und die konzentrierte Siedlungsentwicklung denn auch eine Schlüsselstellung ein. Entsprechend wurden das Raumkonzept und die Strategie Siedlung im Richtplan 2030 darauf ausgerichtet. Die Gemeinden erhalten damit für die Ortsplanung klare Vorgaben, um die Siedlungsentwicklung nach innen unter Einhaltung einer hohen Qualität zu fördern.

Dem Anliegen der Motion steht der Regierungsrat grundsätzlich positiv gegenüber. Auch er erachtet den Ansatz, im Rahmen eines Wettbewerbes Anreize zu schaffen und Gemeinden und Städte für erwünschte Innenentwicklungsprojekte auszuzeichnen, als einen vielversprechenden Weg. Eine Lancierung und Begleitung eines entsprechenden Wettbewerbes erfordert hingegen einen erheblichen zeitlichen und finanziellen Aufwand. Hierzu fehlen aktuell die entsprechenden personellen und finanziellen Ressourcen. Für den Regierungsrat stehen deshalb zur Förderung der Siedlungsentwicklung nach innen v.a. die Information und Dokumentation im Vordergrund:

- Gute Beispiele SEin: Um die Gemeinden im Kanton Bern zu unterstützen, zu sensibilisieren und zu motivieren, hat das Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) gute Beispiele gesammelt. Sie zeigen eine breite Palette von Ansätzen und innovativen Lösungen. Die Broschüre „Siedlungsentwicklung nach innen: Gute Beispiele aus Berner Gemeinden“ wurde allen Gemeinden zur Verfügung gestellt. Sie kann heruntergeladen werden unter: www.be.ch/sein.
- Arbeitshilfe für die Ortsplanung (AHOP) SEin: Mit einer aktuell in Erarbeitung stehenden Arbeitshilfe wird den Gemeinden und den Planungsfachleuten ein Leitfaden zur Verfügung gestellt, der aufzeigt, mit welchen Schritten das Thema SEin systematisch und effizient angegangen wird.

Dieses Vorgehen entspricht dem bewährten Ansatz der kantonalen Raumplanung, mit geeigneten Grundlagen und Instrumenten die Beteiligten und Betroffenen für raumplanerische Themen zu sensibilisieren und den kommunalen Behörden, Planungsfachleuten und Bauherren Hinweise zu geben, wie aktuelle Aufgaben zweckmässig gelöst werden können. Im Weiteren wurde zur Unterstützung der Gemeinden und für die fachliche und verfahrensmässige Koordination des Themas im AGR eine Geschäftsstelle SEin eingesetzt.

Im Vorstoss werden auch die Eigentümergeverhältnisse und die Verfügbarkeit des Bodens erwähnt, die in vielen Fällen die Realisierung von Planungen und Projekten im Sinne der SEin erschweren. Diese Herausforderung ist ebenfalls erkannt. Im Rahmen der aktuell laufenden Teilrevision der Baugesetzgebung wurde hierzu unter dem Titel der Baulandmobilisierung und der Förderung und Sicherung der Verfügbarkeit von Bauland ein gesetzgeberischer Handlungsbedarf festgestellt, welcher in den Entwurf zur Teilrevision der Baugesetzgebung bereits eingeflossen ist.

Aus den dargelegten Gründen beantragt der Regierungsrat deshalb, die Motion abzulehnen.

Verteiler

- Grosser Rat